„Nur wenn wir miteinander gehen, können wir wahre Pilger sein"



„Nur wenn wir miteinander gehen, können wir wahre Pilger sein"

Auf der Pilgerfahrt zum Heiligtum von Fatima brachten etwa 20.000 Kinder die Farben der Freude und der Hoffnung mit. Sie nahmen Gebetsanliegen für den Frieden und für eine brüderliche Welt mit nach Hause.

Lächeln, viele Lächeln, kennzeichneten die bunteste aller Pilgerfahrten zum Heiligtum von Fatima. Etwa 20.000 Kinder aus verschiedenen Teilen des Landes waren in der Cova da Iria, um die Freude der Begegnung mit Jesus zu feiern.

Während der Predigt der Kinderwallfahrtsmesse, die am 10. Juni gefeiert wurde, betonte der Weihbischof von Lissabon, Nuno Isidro, dass „Jesus aus uns glückliche Menschen macht, auch inmitten unserer Probleme, unserer Widrigkeiten, der Dinge, die uns leiden lassen, der Traurigkeit, die Teil unseres Lebens ist".

In ihren Katechesegruppen eingebunden oder in Begleitung ihrer Familien hörten die Kinder vom Hauptzelebranten Worte der Ermutigung, aber auch einen Aufruf zur

Brüderlichkeit und Gemeinschaft.

Im Heiligtum von Fatima „haben wir etwas Wesentliches für unsere Zeit gelernt: Hoffnung und Freude lassen in uns den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit wachsen, um echte brüderliche Beziehungen untereinander aufzubauen, Brüder und Schwestern zu sein".

An die Tausenden von Kindern, die sich als Pilger versammelt haben, „in diesem Heiligtum, das wie ein Freiluftzelt ist", betonte Bischof Isidro: „Wir können nur wahre Pilger sein, wenn wir miteinander gehen, niemand wird allein zum Pilger, wir brauchen einander, um diesen Weg zu gehen".



Für den Frieden beten

Der Bischof von Leiria-Fatima, José Ornelas, wandte sich am Ende der Feier an die Kinder und rief zur Solidarität und zum Gebet für den Frieden auf. Er forderte sie auf, für die vielen Jungen und Mädchen zu beten, die auf der ganzen Welt durch den Krieg ihre Heimat verloren haben. „Wollen wir beten, dass Gott ihnen Frieden schenkt, ihnen hilft, Frieden und Freude zu finden, die Freude, die wir von hier mitnehmen?", fragte er.

An diesem 10. Juni, der auch den Tag Portugals, des Schriftstellers Camões und der portugiesischen Gemeinschaften feiert, erinnerte José Ornelas an das Land der Auswanderer, das Portugal sei, und daran, dass das Land heute, wo so viele Einwanderer hier aufgenommen werden würden, herausgefordert sei, diese willkommen zu heißen und aufzunehmen.

„Beten wir, dass unser Land auch ein Land wird, in dem alle Kinder das finden, was sie brauchen, um zu wachsen, die Zuneigung finden, die sie brauchen, und die Würde

finden, aufgenommen zu werden, eine Schule zu haben, gesund zu sein, damit wir alle leben und eine bessere Welt aufbauen können", so José Ornelas.

Wie üblich gab es bei der Kinderwallfahrt eine „Überraschung". Jeder der kleinen Pilger, die im Heiligtum von Fatima anwesend waren, erhielt ein von der Bruderschaft der Kleinen Schwestern Jesu handgefertigtes Jesuskind aus Ton.

An der Feier nahmen zwei Bischöfe, ein Diakon und 76 Priester teil. Neben den rund 20.000 Kindern nahmen auch etwa 60.000 Erwachsene teil.

---

www.fatima.pt/de/news/nur-wenn-wir-miteinander-gehen-konnen-wir-wahre-pilger-sein